



Aarberg, 20. Mai 2014

Stellungnahme zur Revision des Personalreglements

Die SP Aarberg hat sich am Freitag, 16. Mai 2014 an ihrer Parteiversammlung klar gegen die Revision des Personalreglements, das an der Gemeindeversammlung vom 22. Mai 2014 zur Abstimmung kommt, ausgesprochen.

Die SP Aarberg stösst sich daran, dass keine Vernehmlassung bei den Parteien und beim Personal eingeholt wurde. Weiter wurde von der Arbeitsgruppe, die das Reglement überarbeitet hat, bestehend aus dem Gemeindepräsident Fritz Affolter (SVP), Marc Moser (Gemeinderat SVP) und Samuel Gauler (Vizegemeindepräsident SP) und Antonio Quarta (ehem. Finanzverwalter), vereinbart, dass die Meinung des vpod eingeholt würde. Dies geschah jedoch nie. Der vpod wurde erst durch das Einwirken von Seiten der SP Aarberg aktiv. Die Tatsache, dass nicht offen kommuniziert wird und versucht werden soll, so wenig Wirbel wie möglich zu verursachen, verunsichert die SP.

Die SP Aarberg ist der Meinung, dass das neue Personalreglement willkürlich angewendet werden wird und dass der Gemeinderat die Absicht hat, auf Kosten des Personals zu sparen. Neu ist, dass bei sehr guter Leistung nun bis zu drei Gehaltsstufen gewährt werden können und bei herausragenden Leistungen sogar vier Stufen. Auf den ersten Blick erscheint diese Änderung von Vorteil für das Personal. Bei genauer Betrachtung erkennt man aber, dass dies nur Augenwischerei ist. Der Aufstieg beträgt pro Stufe nicht 1,5% wie bisher, sondern neu nur noch die Hälfte, 0.75%. Die Änderung ist also vordergründig eine Verbesserung. Zudem ist im neuen Artikel 6, Absatz 3 festgehalten, dass für mehr als eine Gehaltsstufe eine ausführliche Begründung zu Händen des Gemeinderates gemacht werden muss. Bis anhin war das Genehmigen der Gehaltsstufen und der dadurch erwirkte Lohnanstieg vor dem Gemeinderat nur eine formale Sache. Es war gebräuchlich, dass dem Antrag der Abteilungsleiter in der Regel Folge geleistet wurde. Im Detail bedeutet dies, dass der Gehaltsstufenanstieg nur noch von der Politik und/oder dem Goodwill des Gemeinderates abhängig ist. Bei der bürgerlich-konservativen Dominanz und des krassen Sparkurses des Gemeindepräsidenten ist offensichtlich, dass bei Annahme der Revision kaum mehr als eine Gehaltsstufe verteilt wird. Weiter greift der Gemeinderat mit dieser Massnahme in operative Geschäfte ein, was wenig Sinn macht. Wie soll der Gemeinderat über einen Angestellten urteilen können, ohne, dass er mit dem Betreffenden je gearbeitet hat und vielleicht gerade knapp seinen Namen kennt? Es reicht, wenn er die Abteilungsleitungen beurteilt, was auch in seiner Zuständigkeit ist. Die SP Aarberg stösst sich weiter am Artikel 8. Der Gemeinderat kann mit Hilfe dieses Artikels auf die Gewährung von Gehaltsstufen vollständig oder teilweise verzichten. Vorher musste eine solche Massnahme mit der schwierigen finanziellen oder konjunkturellen Lage begründet werden. Auch hier einmal mehr, die Legitimation zum Sparen. Mit dem Artikel 21 Absatz 1 wird festgelegt, dass der Gemeinderat die Teuerung anpassen kann. Vorher war dieser Teuerungsausgleich gewährleistet. Auch hier eine zusätzliche Sparmassnahme. Mit der Revision des Personalreglements wird die Kündigungsfrist der Abteilungsleitungen von drei auf sechs Monate erhöht. Diese Massnahme, wie auch alle oben genannten Änderungen führen zu einer klaren Verschlechterung der Anstellungsbedingungen des Personals. Diese verschlechterten Bedingungen machen die Gemeinde Aarberg nicht zu einer attraktiven Arbeitgeberin und dadurch wird die Gemeinde in Zukunft Mühe haben gute Angestellte zu finden.

Aus den oben genannten Gründen empfiehlt die SP Aarberg die Revision des Personalreglements abzulehnen.

Myriam Lanz

Präsidentin Sozialdemokratische Partei Aarberg

Sozialdemokratische Partei
Aarberg

Postfach · 3270 Aarberg

Telefon 078 615 10 16

myriam.lanz@gmail.com
www.sp-aarberg.ch